

© Naturschutzbund Steiermark, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

einsetzleiter führte in seiner Ansprache aus, daß nicht nur die Erhaltung des Bestehenden, sondern auch die Weiterentwicklung ein Anliegen der Berg- und Naturwacht ist. In seiner Rückschau über die Arbeit in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr konnte OEL Ehmman u. a. darauf

verweisen, daß die Überwachung aller Vorgänge nach dem Stmk., Naturschutzgesetz sehr gewissenhaft erfolgte. Im Rahmen der Aktion „Saubere Steiermark“ wurden neben sehr umfassenden Landschaftsreinigungen aus dem Einsatzgebiet 18 Autowracks entfernt.

**Der Landesleiter und der Landesvorstand wünschen allen Berg- und Naturwächtern des Landes, allen ihren Angehörigen, unseren vielen guten Freunden und Mitstreitern um eine bessere Umwelt ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr!**

## **Persönliche Erinnerungen an OstR Prof. Dr. Adolf Winkler**

Als ich zu Allerheiligen vor dem Grab des am 16. 10. 1984 unerwartet verstorbenen Prof. Dr. Winkler stand, sind viele Erinnerungen in mir lebendig geworden; so z. B. als Prof. Winkler im Frühjahr 1953 mit einem Moped von Graz kommend, in einer zünftigen Motorradfahrer-Kluft, vor der BH in Liezen vorfuhr und sich als Landes-Naturschutzbeauftragter und Nachfolger von Prof. Dr. Heribert Reiter vorstellte.

Diese Naturgeschichte-Professoren spielten in meinem Leben offenbar eine besondere Rolle, da der erwähnte Professor Reiter im Lichtenfels-Gymnasium nicht nur unser Naturgeschichtler, sondern ab der 3. Klasse auch unser Klassenvorstand war. Er war es auch, der mein besonderes Interesse für die Natur erkannte und entsprechend förderte, so daß ich schließlich im Sommer 1931 eine schriftliche Maturaarbeit über Blattpflanzen verfaßte und in Naturgeschichte maturierte. Er war es aber auch, der 1939 – nach Einführung des deutschen Naturschutzrechtes – zu mir in die BH (Landratsamt) nach Leoben kam, sich als Gau-Naturschutzbeauftragter vorstellte und mich ohne Zögern zum Naturschutzreferenten bestellte.

Da ich dies auch seit 1946 wieder in Liezen war, kam Professor Dr. Winkler zu mir, um sich über meine Tätigkeit sowie über den Aufbau der Bergwacht im Bezirk Liezen zu informieren. Dabei erfuhr ich, daß Professor Dr. Reiter seine Funktion wegen seines hohen Alters zurückgelegt hatte und der damals zuständige Landesrat DDDr. Udo Illig ihn zum neuen Naturschutzbeauftragten für das Land Steiermark bestellt hatte.

Im Frühjahr 1956 veranstalteten wir gemeinsam den ersten sogenannten Naturschutztag in Liezen, an dem zahlreiche Vertreter der alpinen Vereine, die seinerzeit auch die Hauptzahl der Bergwächter stellten, teilgenommen haben.

ORR Dr. Rudolf Schwarz, Dr. Willi Haring und Professor Dr. Winkler waren von der Rechtsabteilung 6 der Landesregierung gekommen, um über rechtliche und fachliche Fragen

zu referieren. Dies war für uns alle sehr interessant, und wenn ich damals wenigstens geahnt hätte, daß sich wenige Monate später selbst das Naturschutzreferat bei der Rechtsabteilung 6 übernehmen sollte, hätte ich sicher noch konzentrierter Anteil genommen.



Da die Kollegen Dr. Schwarz und Dr. Haring andere Referate übernehmen hatten, begann also im Herbst 1956 meine enge und sehr intensive Zusammenarbeit mit Professor Winkler, der damals ja erst teilweise von seiner hauptberuflichen Lehrverpflichtung als Professor am Akademischen Gymnasium befreit war. Für viele Erhebungen und Gutachten mußte er daher seine sogenannte „Freizeit“ verwenden – heute ein undenkbarer Zustand, wo die Fach-

stelle für Naturschutz bereits mit drei hauptamtlichen Akademikern besetzt ist.

So hatte unsere Zusammenarbeit eigentlich auf einer sehr bescheidenen Basis begonnen, bis schon nach kurzer Zeit der Arbeits- und Aufgabenumfang so zugenommen hatte, daß wir als Hilfe einen technischen Sachverständigen in der Person des damaligen OBR Dipl.-Ing. Wilhelm Reisinger und als zweiten Juristen für den Kommissionsdienst den damaligen LRR Dr. Alfred Propst erhielten. So waren wir durch viele Jahre hindurch als „vierblättriges Kleeblatt“ bekannt und eigentlich doch recht erfolgreich und sehr vielseitig in der ganzen Steiermark tätig.

Aus den in den Naturschutzbriefen Nr. 78/1973, 100/1978 und 108/1980 enthaltenen Würdigungen der Verdienste von Dr. Winkler seien nur einige wesentliche Fakten wiederholt:

Prof. Dr. Winkler war Gründungs- und Vorstandsmitglied unserer Landesgruppe; er war auch am Auf- und Ausbau der Steirischen Bergwacht maßgeblich beteiligt; ferner ist es ihm zu verdanken, daß am Akad. Gymnasium die erste Gruppe einer steirischen Naturschutzjugend gegründet wurde, die er jahrelang bei Exkursionen und Jugendlagern mitbetreut hatte, nachdem sein Schüler – der heutige Univ.-Prof. Dr. Franz Wolkinger – der erste Landesleiter mehrerer steirischer Naturschutzjugendgruppen geworden war.

Besonders zu erwähnen ist auch seine intensive Bildungsarbeit durch Vorträge bei den Jugendgruppen, der Bergwacht, der Polizei und Gendarmerie sowie in der Öffentlichkeit in vielen Orten der Steiermark.

Schließlich war Dr. Winkler Herausgeber des ersten steirischen Naturschutzhandbuches über geschützte Pflanzen und Mitautor beim zweiten Handbuch über geschützte Tiere.

Unzählbar sind seine vielfältigen Tätigkeiten und Verdienste als Naturschutzbeauftragter des Landes von 1952 bis 1973 sowie ab 1973 bis 1983 der Stadt Graz.

Der Österreichische Naturschutzbund dankte ihm durch die Verleihung der Eduard-Paul-Tratz-Medaille in Silber, und die Landesgruppe dankte mit der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für besondere Verdienste um den Natur- und Landschaftsschutz.

Als er anlässlich seines 75. Geburtstages auch die Funktion des Naturschutzbeauftragten für die Stadt Graz zurückgelegt hatte, kam er noch einige Male in unsere Geschäftsstelle, um sich über Fachfragen zu informieren, dabei machte er in alter Frische seine üblichen Späße. Er wird uns allen, die ihn näher gekannt haben, sehr fehlen.

Uns bleibt nur mehr eines: ihm aus ganzem Herzen für seinen selbstlosen Einsatz um die mißachtete Natur, getragen von hohem Idealis-

mus, zu danken. Sein unerträgliches Wirken wird uns immer ein nachahmenswertes Beispiel bleiben. C. Fl.

**Kaum zu glauben:**

## **Professor Günther Schwab – 80 Jahre jung**

Prophet sein (nicht nur im eigenen Lande) ist ein schweres, undankbares Los – davon könnte Günther Schwab ein tagelanges Lied singen. Ist es doch eine sehr bekannte Tatsache, daß die Menschen gefährliche Entwicklungen erst dann zur Kenntnis nehmen, wenn sie selbst davon betroffen sind oder erst dann Mahnungen begreifen, wenn sie zur Realität geworden sind, so daß sie sie im Sinne des Wortes bereits begreifen, also wahrnehmen können.

Wer aber über eine prophetische Gabe verfügt, benötigt außerdem nicht nur ein unerschöpfliches Maß an zäher Ausdauer, an Mut, aber auch an Glauben, daß die Mahnungen doch noch rechtzeitig gehört, als richtig erkannt und durch Abhilfemaßnahmen Erfolg haben werden.

Günther Schwab ist der Verfasser von 24 Büchern mit über einer Million Gesamtauflage, die in verschiedenen Weltsprachen übersetzt wurden; er hat Hunderte und Hunderte Vorträge gehalten und zu den Menschen direkten Kontakt gefunden; er ist Gründer und langjähriger Präsident des „Weltbundes zum Schutz des Lebens“, der als internationaler Dachverband in fast allen Staaten vertreten ist, dem 2,5 Mil-

